

1 | 2020



Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

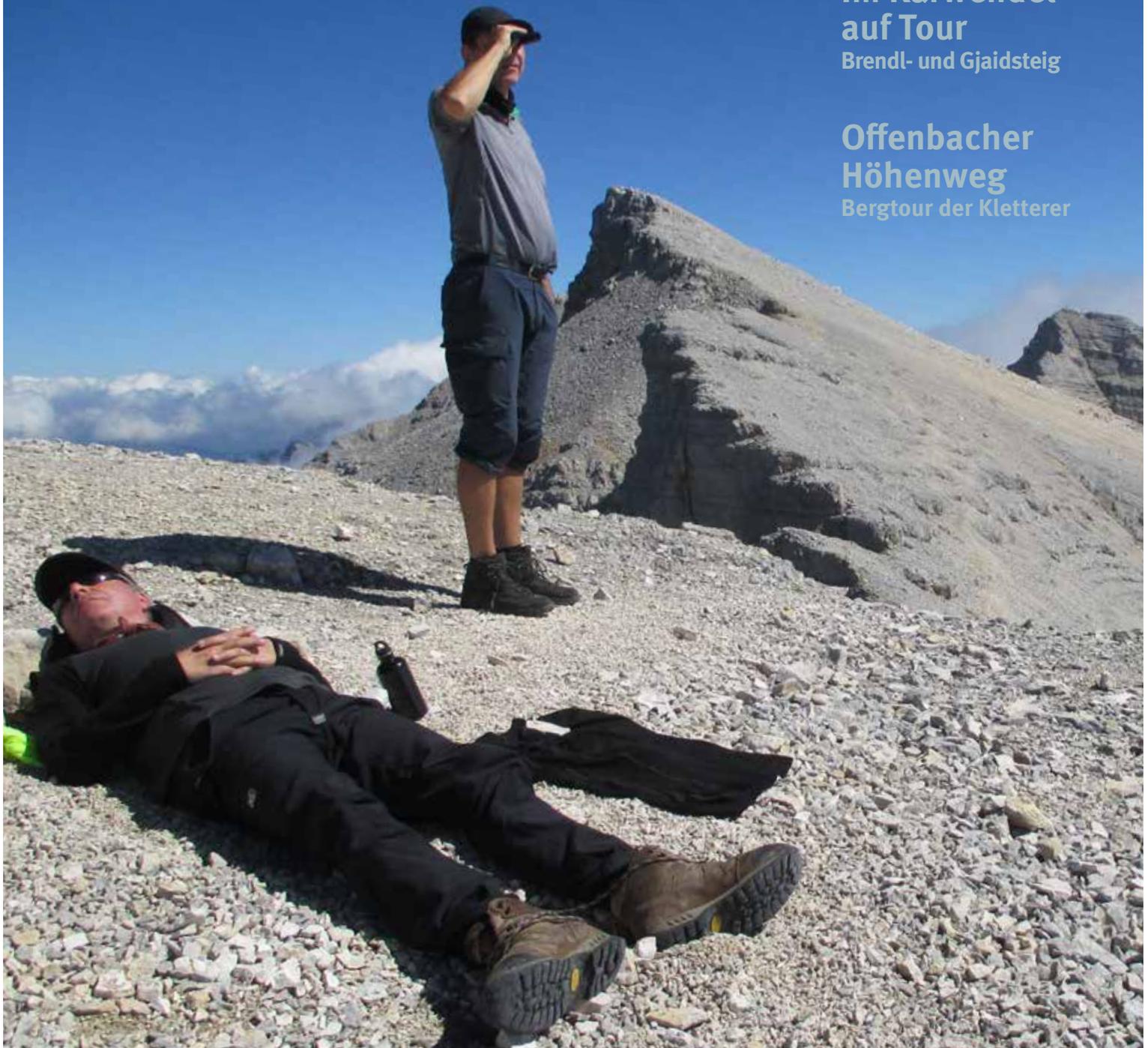
unterwegs

Im Karwendel
auf Tour

Brendl- und Gjaidsteig

Offenbacher
Höhenweg

Bergtour der Kletterer



Auf einen Blick

Termine, Bekanntmachungen **3**

Touren

Offenbacher Höhenweg **4**

Das Karwendel **6**

Östlicher Lechtaler Höhenweg **8**

Jugend-/Klettergruppe

Jugendfreizeit im Allgäu **12**

Ausbildung Jugendleiterinnen **14**

Klettern im Donautal **15**

Mountainbike

Mallorcas stille Seite mit MTB **16**

Sektion

Jubilare / Pinnwand **18**

Bücherberg **19**

Mitgliederinfos **20**

Impressum: *unterwegs*

Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M des Deutschen Alpenvereins e.V.

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M

Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich

Redaktionsschluss unterwegs:

Anfang Mai und Mitte Oktober

Redaktionsschluss Programmheft:

Mitte November

Redaktion und Layout:

Adina Biemüller (ViSDP)

redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:

Engelswerk Druck- und Werbeproduktion

Aschaffener Straße 100

63500 Seligenstadt

Telefon 06182 - 77 298 10

info@engelswerk-werbung.de

Titelfoto: Arno Endres

Westliche Ödkarspitze, 2712m

und Mittlere Ödkarspitze, 2745m

Foto Rückseite: Sascha Mache

Sattelberg 2115 m, Stubaier Alpen

unterwegs

Liebe Leserinnen und Leser,

im Oktober fand in München neben der JHV, ein Festakt und die Jubiläumsgala zum 150. Geburtstag statt. Neben dem abwechslungsreichen Freitagprogramm stand der Samstag ganz im Zeichen von Berichten, Diskussionen, Abstimmungen und Wahlen. Noch auf der Sitzung wurden Anträge geändert, um dann vielfach mit über 95% beschlossen zu werden. Bei mehr als 800 Vertretern aus 357 Sektionen kein leichtes Unterfangen. Interessant war's allemal, auch wenn wir mit unserer 19 von knapp 7200 Stimmen letztlich nur als Randfiguren vertreten waren. Einmal mehr wurde jedenfalls offensichtlich, dass der DAV nicht nur aus dem Vergnügen und der Entspannung in den Bergen besteht, sondern auch aus dem riesigen Engagement, gerade diese liebgewonnene Umgebung zu schützen und zu erhalten. „Die Zeit des Zauderns ist vorbei, wir müssen handeln. Jetzt!“, ist da nicht nur passender Abschluss der beschlossenen Klimaresolution an die Politik. Mit den besten Wünschen für das Jahr 2020 Adina Biemüller



Jubiläums-Hauptversammlung 2019 in München

Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

Klimawandel, Erderwärmung, Gletscherrückgang, auftauender Permafrost... Diese Schlagworte kennen wir alle und mancher denkt jetzt vielleicht „Bitte schon wieder...“. Die Alpen und damit auch alle, die gerne Zeit in den Bergen verbringen, sind aber ganz besonders betroffen von den Auswirkungen des Klimawandels. Die abschmelzenden Gletscher machen viele Touren schwieriger oder gar unmöglich (das wurde mir und den übrigen Teilnehmern von Daniels Tour in die Silvretta deutlich vor Augen geführt). Einige Hütten verlieren durch den Permafrost ihre Standfestigkeit. Auch die Talregionen sind durch zunehmende Extremwetterlagen stark betroffen. Daber ist es verständlich, dass auf der diesjährigen Hauptversammlung in München neben den vielfältigen Feierlichkeiten zum 150. Jubiläum der Klimaschutz das große Thema war. Ausführlich und teilweise kontrovers wurde darüber diskutiert. Am Ende standen drei Entscheidungen, die mit großer Mehrheit fielen: Als erstes wurde eine Resolution verabschiedet, in der unsere Politiker zu einer konsequenteren Klimapolitik aufgefordert werden. Die zweite Entscheidung betrifft den Alpenverein selbst: Es wurde eine Selbstverpflichtung beschlossen, die konkrete Maßnahmen auf Bundes-, Landes- und Sektionebene insbesondere im Hinblick auf Infrastruktur und den Mobilitätsbereich fordert. Wie genau wir das in unserer Sektion umsetzen können, werden wir in nächster Zeit klären. Als drittes wurde entschieden, eine Klimaschutzabgabe einzuführen, mit der Klimaschutzprojekte in den Sektionen, Landesverbänden und im Bundesverband finanziert werden sollen. Ab 2021 wird pro Vollmitglied und Jahr 1 Euro in einen extra dafür gebildeten Fond fließen. Letztlich muss der Einzelne für sich selbst entscheiden, was er zum Klimaschutz beitragen kann und will und welche Einschränkungen er dafür in Kauf nehmen will. Aber ich halte es für gut und wichtig, dass der Alpenverein künftig verstärkt Anregungen für Klimaschutzmaßnahmen geben will. In diesem Sinn wünsche ich Euch allen eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins Jahr 2020. Thomas Vogel, 1. Vorsitzender

Termine / Vorträge

Mittwoch, 22.01.2020, 19:30 Uhr
Stubai, Licht in den Bergen

Multimediovortrag von Guus Reinartz (NL)

Dienstag, 18.02.2020, 19:30 Uhr
Patagonien / Feuerland

Multimediovortrag von Ralf Ganzhorn

Dienstag, 17.03.2020, 19:30 Uhr
Höhenwege und Klettersteige in der Schweiz

Multimediovortrag von Manfred Kowatsch

Dienstag, 31.03.2020, 20:00 Uhr
Jahreshauptversammlung 2020 der Sektion Offenbach

Veranstaltungsort JHV + Sektionsabend

Saal der Vereinsgaststätte Gemaa Tempelsee, Obere Grenzstr. 161, 63071 Offenbach a/M

Dienstag, 27.10.2020, 19:30 Uhr
Dolomitenhöhenweg Nr. 1

Multimediovortrag von Bernd Bräuer

Samstag, 21.11.2020, 18:30 Uhr
Sektionsabend 2020 mit Ehrung der Jubilare

Dienstag, 24.11.2020, 19:30 Uhr
Über alle Berge (Alpen, Anden, Himalaya)

Multimediovortrag von Hans Thurner (A)

Nähere Informationen zu den Vorträgen, siehe Programmheft. Einlass ab 18:30 Uhr. Eintritt: Mitglieder frei. Nichtmitglieder 5,- €

Veranstaltungsort Vorträge

Emil-Renk-Haus Gersprenzweg 24, 63071 Offenbach a/M

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2020

Liebe Vereinsmitglieder, hiermit lade ich namens des Vorstandes gemäß § 19 unserer Vereinssatzung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung für

Dienstag, 31.03.2020 um 20.00 Uhr

im Saal der Vereinsgaststätte Gemaa Tempelsee, Obere Grenzstr. 161, 63071 Offenbach a/M,

ganz herzlich ein.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Totenehrung
 2. Jahresberichte für 2019
 3. Jahresrechnung 2019
 4. Bericht der Rechnungsprüfer
 5. Entlastung des Vorstandes
 6. Haushaltsvoranschlag 2020
 7. Neuwahlen zum Vorstand
 8. Neuwahlen der Rechnungsprüfer
 9. Neuwahlen des Ehrenrates
 10. Bestätigung des Jugendreferenten
 11. Vertrag Heubach
 12. Diverses

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder der Sektion mit gültigem Jahresausweis. Daher bitte den Mitgliedsausweis mitbringen! Sollte Ihr Partner oder Ihre Partnerin auch Mitglied der Sektion sein, so gilt diese Einladung auch für ihn oder sie.

Mit herzlichen Grüßen
Thomas Vogel, 1. Vorsitzender



Foto: Jürgen Willnecker

Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. redaktion@dav-offenbach.de



Kurz vorm Abmarsch von der Riffelseehütte

Offenbacher Höhenweg

„Kennt ihr eigentlich unseren Offenbacher Höhenweg?“

lautet die Frage beim Bier nach dem Klettern in der Kletterbar. Spontaner Entschluss, Organisator gefunden und mit Vorfreude wurden Hütten reserviert, die Versorgung mit Steigeisen sichergestellt, hier ein Dank an den Sektionsfundus, und unser Wegewart Sascha war begeistert und wollte uns begleiten. Freitags im August machten wir uns dann auf den Weg ins Pitztal und stiegen nachmittags bei leichter Bewölkung und sommerlichen Temperaturen zur Riffelseehütte auf. Überraschung, Sigi war schon da, hatten wir doch seine Absage aus gesundheitlichen Gründen bedauert. Er begleitete uns am nächsten Tag ein

Stück auf unserem Weg. Sascha kam pünktlich zum Abendessen dazu, nachdem er bereits den ganzen Tag an unserem Höhenweg gearbeitet hatte. Danke Sascha, für dieses Engagement. Gut gestärkt, mit sonniger Wettervorhersage, einer klaren Ansage für den morgendlichen Start um 7:30 Uhr und ein paar offenen Fragen (Verhältnisse auf dem Gletscher, funktioniert die Gruppe auch auf einer Bergtour) bezogen wir das komfortable Matratzenlager.

7:30 Uhr, blauer Himmel

schnell ein Gruppenbild gemacht, ging es zunächst abwärts zum Riffelsee und an diesem vorbei ins Hochtal Richtung Riffelseeferner. Ein traumhafter Weg, an-

fangs lieblich und dann immer karger ins Hochgebirge. Den Gletscher im Blick erreichten wir zum Schluss über Blockwerk den „Einstieg“. Diesmal nicht die Kletterschuhe, sondern die Steigeisen anlegen, für einige von uns eine Premiere. Erster Steigeisentest, Eisschrauben setzen, sich vertraut machen mit der neuen Materie. Thomas V. stieg die erste steilere Seillänge auf dem aphen Gletscher vor und installierte ein Fixseil. Einige am Fixseil, andere „Free Solo“ meisterten das erste Stück bis zum „Stand“. Danach querten wir frei über den letzten Rest des Gletschers Richtung Nordgrat und über diesen auf Wegspuren und leichter Blockklettereis stets gut markiert auf den Gipfel des Wurmtaler Kopf (3225 m).



Querung des Gletscherrestes

Tolle Aussicht am Gipfel

Wir waren die einzige Gruppe von dieser Seite an diesem Tag. Auf dem Gipfel trafen wir eine Gruppe der Sektion Fulda, Gipfelfotos, Verkostung verschiedener Gipfelschnäpse, schöne Aussicht bei aufkommenden Wolken (nur die Wildspitze versteckte sich), die Stimmung war sehr entspannt, kein Wunder bei der tollen Aussicht und dem gemeinsam geschafften Gipfel.

Der Abstieg hatte dann doch seine Längen und zum Schluss einen Gegenanstieg zum Taschachhaus. Nach 8 Stunden genossen wir den Nachmittag auf der Terrasse, den Luxus der Hütte wie warme Duschen und einige von uns die komfortablen Lager für die verdiente Ruhepause.

Während der abendlichen Regenfälle schmeckte das Abendessen und wir wurden danach mit aus der Zeit gefallenem Liedgut des Nachbartisches konfrontiert.



Auf dem Wurmtaler Kopf

Nächster Morgen, 7:30 Uhr, leichte Bewölkung, ein schöner Abstieg über den Fuldaer Höhenweg ins Tal wartet auf uns. Die Sonne zeigte sich, es wurde ein weiterer schöner Tag in den Bergen. Auf der Taschachalm unweit unseres Startpunktes vor zwei Tagen stärkten wir uns für die bevorstehende Heimfahrt. Erste Gedanken für eine gemeinsame Tour im nächsten Jahr gingen durch die Reihen. Ein wirklich schönes Bergwochenende wars. Die Gruppe, die schon beim Klettern in der Halle und auf unserer Kletterfahrt harmoniert, hat dies auch auf dieser Bergtour gezeigt. Allen machte dieser Ausflug in teilweise neues Terrain viel Spaß.

Die Bilder sprechen für sich.

Text: Michael Jehrke
Fotos: Martin Glib,
Jochen Menzel,
Thomas Vogel





Bergsteigen

Nach 1000m bergauf: Die Genussstour zur Birkkarspitze



Auf dem Weg zur Sackgasse



Hot Pot auf der Binsalm



Bergsteigen

Die 5m senkrecht sind geschafft

Der Wetterbericht, das Wetter und das Karwendel

Von Mittenwald nach Stans, 1.-6. September 2019

Der Wetterbericht am Sonntag hebt die Schneefallgrenze immerhin von 2200 auf 2600 m, was uns aber nicht wirklich beruhigt, denn eine Schneedecke auf dem über 2700m hohen Grat über die Ödkarspitzen und zur Birkkarspitze können wir nicht gebrauchen und schon gar keine dünne. Arno, Holger und Stefanie (alphabetisch) essen in Mittenwald erst mal ein Spaghettieis und machen sich dann auf zur Hochlandhütte; weniger als drei Stunden zwar, aber bei den fast 30° und hoher Luftfeuchtigkeit eine schweißtreibende Angelegenheit. Norbert und Tobias sind noch auf der Autobahn.

Die angekündigten Wolken ziehen auf. Der Hüttenwirt fragt seine Gäste nach ihren Tourenplänen und meint zu jeder ernsthafteren Bergtour: „Wenn das so regnet wie vorhergesagt, wird das morgen nichts. Aber wartet ab, wie es morgen früh aussieht.“

Braucht's Plan B?

Da wir mit dem Gjaidsteig einen schwarzen Weg vor uns haben, befassen wir uns schon mal ernsthaft mit unserem Plan B: Auf der Forststraße zum Karwendelhaus,

was natürlich niemand wirklich will.

„Seid ihr nass geworden?“

fragen wir, als Norbert aus den Wolken in die Gaststube tritt. „Ich nicht“, sagt Norbert, „ob Tobias nass geworden ist, weiß ich nicht.“ Er blickt in erstaunte, fragende Gesichter und erzählt, dass kurz vor dem Parkplatz in Mittenwald Tobias' Auto Warnmeldungen ausgespuckt hat: Sofort anhalten! Bremsystem total ausgefallen! Verständlich, dass Tobias sein Auto erstmal in eine Werkstatt schaffen will.

Es regnet die ganze Nacht

Am nächsten Morgen, aber nur leicht. Wir entscheiden uns für den Gjaidsteig, und wir laufen 6 Stunden durch den Nieselregen, Pausen machen wir nur im Stehen. In der zweiten Hälfte des Wegs sind zwar die Wolken über uns, der Weg unter uns aber nervt: Dauernd bergauf-bergab, immer nur 2-5 Meter zwar, das aber über verschmierte Felsbrocken und Latschenwurzeln - und scheinbar endlos.

Endlich das Karwendelhaus, trockene Sachen anziehen und die nassen im Trocken-

raum aufhängen! Aber im Trockenraum kann man sich kaum bewegen, so voll ist der schon mit nassen Klamotten, der Boden eine einzige Pfütze. Zum Glück haben wir zu viert ein recht geräumiges 6-Bett-Zimmer. Um halb acht geht der Hüttenwirt mit dem Wetterbericht von Tisch zu Tisch: Morgen von der Früh an wolkenlos, ein idealer Tag für alle Touren, Schneefallgrenze war 3100m. Unserer Königsetappe, der Tages-tour über den Brendlsteig zur Birkkarspitze, steht nichts im Wege.

Endlich passt alles.

Der Brendlsteig hat ein paar spannende Stellen, das Ödkar macht seinem Namen alle Ehre und die Überschreitung der Ödkarspitzen - immer auf dem Kamm mit nur wenigen Höhenmetern auf und ab - ist ein Genuss, zumal völlig unerwartet ein Gipfelschnaps kredenzt wird.

Das kurz aufkommende Jammern „Arno, wo hast du uns hier bloß hingeführt?“ beim Abstieg von der Östlichen Ödkarspitze (5m senkrecht, wie's in der Tourenbeschreibung steht) ist gleich wieder vorbei.

Die letzte Pause machen wir auf der Birk-

karspitze, 2747m, dem höchsten Karwendelgipfel, wo wir etwas warten müssen, bis endlich ein einsamer Wanderer kommt und unser Gipfelfoto macht. Der anfangs teils unschöne Abstieg durch das Schlauchkar bietet wenigstens ab und zu an, ein Stück im Geröll abzufahren.

Endlich ist die Gruppe komplett

Etwa zeitgleich kommt auch Tobias im Karwendelhaus an; er ist zwar den Gjaidsteig bei schönem Wetter gegangen, hat aber die heutige schöne Tour verpasst, was wir alle sehr bedauern.

Endlich zu fünft, gehen wir am Mittwoch bei herrlichem Wetter durch den idyllischen Kleinen Ahornboden, unfreiwillig an der geschlossenen Falkenhütte vorbei, an den beeindruckenden Laliderer Wänden entlang, über den Großen Ahornboden zur

privaten Binsalm. Hier ist Entspannung angesagt; Norbert findet sein persönliches Highlight im Hot Pot.

Der Himmel ist bis Sonnenuntergang wolkenlos; kaum vorstellbar, dass das Wetter morgen schon wieder schlecht werden soll.

Schönwetter schon wieder vorbei

Aber leider ist es so. Es ist bewölkt, die dicken Wolken sind aber noch weit weg. Wir steigen zur Lamsenjochhütte auf und deponieren die Masse unseres Gepäcks im Trockenraum. Norbert und Tobias gehen den Klettersteig durch den Brudertunnel, Arno und Holger nehmen den „Normalweg“ zur Lamsenspitze, versuchen eine neue Route zu finden, landen aber in einer Sackgasse, einer Sackgasse im wahrsten Sinne des Wortes, denn außer am Eingang ist sie nach allen Seiten zu. Auf halbem Weg

zum Gipfel treffen wir uns, Wind kommt auf, es wird kalt und wir stehen auf einmal in den Wolken. Also ziehen wir unsere Jacken an, verzichten auf den Gipfel und gehen ein Stück auf dem Normalweg zurück, bis wir in idealem Gelände bis fast zur Hütte im Geröll abfahren können. Die Hütte ist von Wolken umhüllt; es fängt an zu regnen. Zum Abschluss der Tour, am Freitag, steigen wir durch die spektakuläre Wolfsklamm nach Stans ab, wo Arnos Auto steht. Wir holen Tobias' Auto ab, an dem kein Fehler gefunden wurde – Fehlfunktion der Elektronik! Die Zivilisation samt technischem Fortschritt hat uns wieder.

Ein extra Dankeschön an Holger fürs Markierung- und Wegsuchen. ■

Text: Arno Endres
Fotos: Arno Endres, Tobias Klein, Stefanie und Holger Assion

Entspannung pur auf der Binsalm



Abstieg von der Lamsenspitze





Zustieg über den Drischl-Steig



Gruppenfoto an der Hanauer Hütte

Östl. Lechtaler Höhenweg Hüttentour 2019/1 in den Lechtaler Alpen

Auch in 2019 führte uns Hubert erneut gleich zweimal in die Berge – Hüttentouren im 17. Jahr in Folge!

Im August fuhren wir nach Hochimst (kostenlose Parkplätze) mit 8 Teilnehmern (10 Anmeldungen): Hubert, Karolin, Petra, Christiane, Jutta, Ute, Helga und Jürgen.

Die Anfahrt am Sonntag war wieder problematisch: der Fernpass war zu, also der Umweg über den Arlberg. Der Zustieg zur Muttekopfhütte (1934 m) gestaltete sich bequem: die Höhenmeter meisterten wir bequem mit der Seilbahn zum Seniorentarif. Ein kurzer Zustieg von 45 Minuten über den Drischl-Steig war recht angenehm.

Montag, 26.08.2019

Zunächst hatten wir ein Zwangs-Frühstücks-Buffer auf der Muttekopfhütte zum üppigen Preis (12€), immerhin mit 2 Sorten Wurst. Unser Weg führte heute zur Hanauer Hütte (1922 m). Die offizielle Gehzeit beträgt 7 Stunden. Dazwischen lagen jedoch die Kübelwände. Zunächst liefen wir über feste Felsen unter strahlend blauem Himmel an Stahlseilen. Ein Gewitter, noch etwas abseits, begleitete uns mit einem beeindruckenden Donner. „Hubert, wir möchten jetzt nicht da hoch.“ Hubert war überrascht. Wo sollten wir denn sonst hin?

Das Gewitter hielt sich jedoch abseits und so blieben die Überlegungen bis hoch zur Muttescharte (2630 m), wie man sich im Gebirge bei Gewitter verhält, eher theoretischer Natur. Beim Abstieg auf der anderen Seite wurde der Fels lockerer: Geröll, teilweise Stahlseile, dort wo man sie verankern kann. Der weitere Weg unterhalb der (K)Übelwände bestand überwiegend aus Blockgelände und losem Schutt. Die Markierungen waren einwandfrei, so dass der Weg gut gefunden werden konnte. Aber was für ein „Weg“? Als wir die Hanauer Hütte schon sehen konnten, führte uns der Wegweiser ins Nirvana. Unter beginnendem Regen stiegen wir eine Stunde weglos über die nassen Wiesen ab, bis wir den von oben sichtbaren weiteren Weg erreichten. Der Rest bis zur Hanauer Hütte war problemlos (gesamt 11 ¼ h). Wir waren nicht die einzige Gruppe, der es so erging. Hier hat der Wegewart noch einiges zu tun.

Dienstag, 27.08.2019

Und noch einmal gab es auf der Hanauer Hütte Frühstücks-„Buffer“ (11€) mit kleiner „Optimierung“: nur 1 Sorte Wurst, 1 Sorte Käse und kein Ei. Neben mir fragte ein Junge seine Mutter „Mama, wo ist denn hier die Salami?“ Tja, wegoptimiert. Die heutige Wegstrecke war deutlich kür-

zer, genügend Zeit für ein Gruppenfoto unter strahlend blauem Morgenhimmel.

Am Bach entlang ging es hinauf, das Gelände wechselte von grün in grau und die letzten Höhenmeter führten über Steine und Geröll hoch zur Dremelscharte (2434 m). Beim Abstieg, teilweise wieder am Stahlseil, sahen wir bereits den wunderschönen Steinsee, an dem wir unsere Mittaggrast machten. Einige kühlten sich im See die Füße. Drei Bergsteiger stiegen weiter hinten im Adamskostüm in den See: „Weit genug entfernt?“ Nun, ein 26-fach optisches Zoom leistete hier Erstaunliches.

Im Sonnenschein kamen wir gegen 16:15 Uhr an der Steinsehütte (2069 m) an und hatten genug Zeit draußen vor der Hütte.

Mittwoch, 28.08.2019 Da waren es nur noch 3

Am nächsten Morgen eröffneten sich nach dem Frühstück größere „Verluste“. Petra hatte sich an den Vortagen beide Füße wundgelaufen, die Haut war weg. Das sah nicht gut aus und schon gar nicht nach einfach weiterlaufen. Knie- und Konditionsprobleme ergaben dann weitere vier Abbrecherinnen. Für Hubert am Morgen überraschend, gut die Hälfte hatte sich zum Abbruch entschieden. Da waren wir nur noch drei.



Abstieg zum Steinsee



Abkühlung am/im Steinsee

Hubert, Karolin und ich absolvierten die restliche Tour wie geplant - ab 8:50 Uhr in Richtung Württemberger Haus, dem heutigen Ziel. Oberhalb im Hang sahen wir die ersten Steinböcke. Weiter führten uns unsere Füße an einem Bergsee vorbei hoch zum Gufelgrasjoch (2382 m). Hier oben hat man einen prächtigen Blick und die Bergwelt liegt einem rundum zu Füßen.

Der blaue Himmel nur leicht bewölkt und die Sicht gut. Wir waren unterwegs auf der schöneren Hälfte der Tour! Wir stiegen teils an Stahlseilen abwärts und machten an einem Bach im flachen grünen Almgelände eine ausgiebige Pause. Im leichten Auf und Ab, wieder einen Bergsee im Blick, trafen wir den Almhirten mit seinem Hund und hielten einen kurzen Plausch. Im trockenen Geröll noch einmal hinauf zur Bitterscharte (2525 m) und anschließend runter, am Bergsee vorbei, zum Württemberger Haus (2220 m), wo wir bereits um 15:45 Uhr ankamen.

Liegestühle und Sitzgarnituren in der Nachmittagssonne hießen uns willkommen. Wir genossen das ausgiebig, denn es sollte am nächsten Tag bereits ab 11 Uhr regnen. Leider hatten wir ein enges Lager direkt an der Tür mit einigen Stufen abwärts, wo unsere Rucksäcke im Gang standen. Die Freiluftdusche hinter der Hütte direkt am Bach („Dusche 150 m, nix für Warmduscher“) benutzten wir nicht.

Donnerstag, 29.08.2019 Wetterwechsel mit Punktlandung

Für den Donnerstag war ein Wetterwechsel angekündigt. Heute Morgen sollte es nun

erst um 12 Uhr mit dem Regnen anfangen. Auch das schien für uns und unser übliches Tempo noch zu früh und so liefen wir bereits um 8:10 Uhr los. Die offizielle Wegzeit beträgt 4 Stunden bis zur Memminger Hütte mit zwei Übergängen.

Ein paar schwarze Kröten sonnten sich auf warmen Steinen. Schnell noch einmal aufwärmen? Stahlseile und Trittstifte führten uns aufwärts über einen Grat mit prächtigen Weitblicken. Weitere Stahlseile und ein kurzer rutschiger Abstieg, den man am Besten auf allen Vieren absolvierte, führte am Geröllhang entlang. Wir gingen zügig weiter, denn die Wolken wurden dichter und vor allem dunkler. Eine Herde Gemse konnten wir beobachten, bis wir den letzten Übergang erreichten. Vor der Scharte war es noch trocken und klar, dahinter sahen wir dann dichte Wolken. Oh je und schnell noch den Geocache „Total kaputt II“ geloggt.

Wie durch ein Wunder wurde die Sicht wieder besser und der Regen ließ sich immer noch Zeit. Jetzt liefen wir ohne Pause durch, am Seewisee vorbei und die Memminger Hütte im Dunst schon sichtbar.

Als der Weg dann flacher wurde, so zehn Minuten vor der Hütte, ein Stich im rechten Kniegelenk. Hinsetzen brachte nichts. Also weiter und alle fünf Schritte das rechte Knie hochgezogen, wie bei einem großen hohen Schritt. Das ging schließlich die meiste Zeit am Tag so, warum nicht auch jetzt?

So lief ich als Letzter um 14:15 Uhr in die Memminger Hütte (2242 m) ein, rein ins Vorzelt, Bergschuhe aus und der Regen prasselte los. Punktlandung!

Später saßen wir dann wieder draußen in der Sonne und lauschten den alpinen „Greenhorns“ und ihren Vorbereitungen für die E5-Tour, die hier vorbeiläuft und der Memminger Hütte eine gute Auslastung sichert. Früher gab es in einer Alpenvereins-Hütte ein üppiges Bücherregal. Heutzutage ist davon höchstens noch ein Regalbrett übrig und darunter sind die Auflade- und Ablagekonstruktionen für die Technik von heute. Wir hatten dank Petras Vorbuchung ein Zimmer. „2x oben und 1x unten“ konnte umgebucht werden in „2x unten und 1x oben“. Kostenlos! Übernachtung und Halbpension waren die Teuersten der ganzen Woche: Abendessen und Frühstücksbuffet dafür aber auch sehr gut.

Freitag, 30.08.2019 Der letzte sonnige Bergtag

Wir liefen bereits um 8:15 Uhr los. Der lange hochalpine Übergang führt über zwei Scharten und ein Felsenriff hoch zur Patrolscharte (2860 m) mit Abstieg über einen Klettersteig in der Gasilschlucht runter zur Augsburger Hütte (2298 m).

Doch zunächst erwarteten uns 3 Steinböcke oberhalb des Unteren Seewisees. Einer lag direkt auf dem Weg und hatte keine Eile. Während alle Kameras fleißig klickten und wir uns unterhielten, hatte er die Ruhe weg. Zunächst erledigte er sein flüssiges Geschäft direkt auf den Weg, dann den Rest hinten raus und dann, ja dann machte er endlich Platz und gab den Weg frei.

So nah hatten wir bislang noch nie Steinböcke beobachten und fotografieren können.



Kurze Pause am Gufelgrasjoch (2382 m)



Württembergischer Haus (2220 m)



Steinbock-Fotosession



im Oberen Seewisee spiegeln sich die Berge mit dem Seeköpfle

Auch die anderen beiden Steinböcke hatten die Ruhe weg. Noch einmal sahen wir später Steinböcke im Hang, jedoch deutlich weiter weg. Und im Oberen Seewisee spiegeln sich die Berge mit dem Seeköpfle. Was für ein Traum.

Stahlseile hinauf, Stahlseile runter, ein Schutthang zum Geröllsurfen. So langsam näherten wir uns der Patrolscharte.

Teilweise noch schön am Hang entlang, kam die erste Hürde: schräge Felszacken nach oben und ein Stahlseil mit Trittstiften dazwischen. Aufgrund der geringen Höhendifferenz war das schnell erledigt. Es folgte ein Restschneefeld und das nasse Geröll dazwischen bis zum Fels. Zwei Schritte hoch und einen zurück. Schön, wenn man dann endlich wieder an einem Stahlseil ist. Wo man so etwas installieren kann, ist auch

der Untergrund halbwegs fest.

Die letzten Meter führten uns über zunehmend flacheren tiefbraunen feinen Schutt und einige Schritte abwärts zur Patrolscharte (2860 m). Die Parseierspitze (3306 m) war zu sehen, der höchste Gipfel der Lechtaler Alpen, war aber nicht unser heutiges Ziel. Von nun an ging es nur bergab. Der kürzeste Weg hinunter führt mit Stahlseilen durch die Gasilschlucht, über einige Bänder à la Brenta und über einen Felsrücken fast senkrecht hinunter am Stahlseil. Zum Schluss noch ein Restschneefeld und am Hang leicht hinauf zur Augsburger Hütte (2298 m), die wie ein Adlerhorst auf einem Felsen steht. Hier genossen wir nach der Nachmittags-sonne draußen eine leckere Halbpension am Abend. Das gesamte Hüttenpersonal mit den zwei Hüttenwirtinnen war sehr freund-

lich und wir waren überrascht, konnten wir von einer früheren Hütten-tour doch noch den garstigen Vor-Vor-Hüttenwirt.

**Samstag, 31.08.2019
Abstieg und Heimfahrt**

Jetzt mussten wir nur runter ins Tal und zurück zu unserem Auto. Doch zunächst noch schnell der Geocache an der Hütte. Er lag kurz vor der Absperrung am Fahnenmast, dort wo die Sicht ins Tal am extremsten ist. Um 8:20 Uhr starteten wir den Abstieg mit 1200 Höhenmetern. Kurz durch das Restschneefeld, konnten wir den Abtrieb vereinzelter Schafe ins Tal beobachten. Die Schritte der beiden Almhirten weglos runter durch den Hang waren gewaltig. Auf feucht-glatten Wegpassagen rutschten wir ein paar Mal aus, das gehört dazu.

Der restliche Weg war wunderschön. Um Punkt 12 Uhr trafen wir in Grins ein. Es reichte gerade so für ein kühles Getränk an der Bar, da kam auch schon der Postbus pünktlich nach Landeck, mit Umsteigen weiter nach Imst. Dort hätten wir rund 50 Minuten auf Bus #3 warten müssen. So nahmen wir ein Taxi nach Hochimst, das letztendlich aber nur einen Vorsprung von fünfzehn Minuten hatte.

Nach dem Ablegen unserer Bergschuhe speisten wir noch lecker auf der Terrasse. Es war wieder einmal sonnig. Gegen 15 Uhr starteten wir dann den Rückweg, zähflüssig über den Fernpass mit kurzem Zwischenstopp beim Hofer (Aldi-Süd-Süd) für Estragonsenf, Knödel und Hochprozentiges und trafen gegen 20:30 Uhr in Obertshausen, Offenbach und Münster (21:40 Uhr) ein.

Auf Bilder vom guten Essen und dem einen oder anderen Schnaps danach habe ich im Bericht diesmal verzichtet. Die überwiegende Zeit sind wir bei so einer Tour auf den Beinen. Nicht, dass hier ein falscher Eindruck entsteht.

Fazit und Dank

Fazit: Die Markierungen in den östlichen Lechtalern waren durchweg gut bis auf den Abstieg zur Hanauer Hütte. Die Abschnitte „Muttekopfhütte – Hanauer Hütte“ sowie „Memminger Hütte – Augsburg Hütte“ sind lang und anspruchsvoll. Auf fast allen Hütten der östlichen Lechtaler muss man vorbuchen und ein Storno kostet 10 Euro - mehr als ein AV-Lager. Die Memminger Hütte führt mit einem Storno von 20 €. Die Frühstück-Bufferfs fand ich in Relation

zum Angebot überteuert und machten eigentlich (außer für den Hüttenwirt) keinen Sinn für Bergsteiger, die danach mit vollem Magen aufsteigen müssen.

Wir danken unserem Organisator Hubert für diese Hütten-tour, im 17. Jahr die Nr. 19, und hoffen, dass er trotz der „Schrumpfung“ der Gruppe nicht die Lust an der Organisation weiterer Touren verloren hat.

Ausblick

Im nächsten Heft folgt der Bericht über die HT 2019-2 „Rund um den Kaunergrat – zwischen Kaunertal und Pitztal“.

Text: Jürgen Willnecker
Fotos: Jürgen Willnecker

Stahlseil und Tritte

Gasilschlucht mit Bändern à la Brenta

Augsburger Hütte (2298 m)

Restschneefeld mit Schafen

Abstieg nach Grins





Am Iseler



Kaiserschmarrn am Giebelhaus

Jugendfreizeit im Allgäu

6 Tage in der Jubi Bad Hindelang

Text: Die Jugendgruppe
Fotos: Edgar Maag

Die diesjährige Jugendfahrt der DAV Jugend führte uns diesmal für eine Woche nach Bad Hindelang.

Zwölf Jugendliche und die Jugendleiter Claudia, Edi, Mahir und Jürgen erkundeten das Allgäu. Los ging es mit der Bahn am Sonntagmorgen um 5 Uhr in der Früh. In der Jugendbildungsstätte angekommen wurde gleich noch eine Wanderung auf den Hirschberg unternommen.

Das folgende Tagebuch schrieben Miriam, Mia, Luna, Amelie, Jana, Isabelle, Helen, Nora, Simon, Jakob, Till und Lukas.

Montag 22.7.

Um 7:45 Uhr kam eine verschlafene DAV-Jugend aus Offenbach in den Speiseraum. Nach dem Frühstück fuhren wir mit dem Bus nach Sonthofen und sind vom Bahnhof aus noch ein Stück zum Sonthofener See gelaufen. Nach ein paar Aufwärmispielchen wurden wir in zwei Teams aufgeteilt und mussten ein Floß bauen, was schwimmen konnte. Wir hatten Reifen, Seile und Bretter zur Verfügung. Nachdem wir die drei Floße, die Jugendleiter hatten auch eins gebaut, ins Wasser gelassen hatten, mussten wir uns gegenseitig entern. Das Floß von den Jugendleitern ist schon beim ins Wasser lassen auseinander gefallen.

(Anmerkung der Jugendleiter: Unser Floß ist nicht gleich auseinander gefallen, wir haben das Wettrennen zum anderen Ufer souverän gewonnen und bekamen erst danach von Jugendlichen, die wir schon ins Wasser gezogen hatten unser Floß zerstört). Am Nachmittag ging es mit dem Bus (reichlich verspätet) zurück zur Jubi.

Dienstag 23.7.

Nach einer kurzen Busfahrt aufs Oberjoch ging die Hälfte von uns mit Edi und Jürgen zum Klettern, während der andere Teil mit Claudia und Mahir zu einem kurzen Klettersteig gingen.

Edi hängte uns Routen vom 5ten bis 7ten Grad ein. Nach dem Klettern machten wir eine Pause und wollten mit der anderen Gruppe noch tauschen. Die waren aber etwas spät dran und so liefen wir zurück ins Tal und gingen noch etwas schwimmen.

Mittwoch 24.7.

Vom Oberjoch aus nahmen wir erst den Sessellift und wanderten dann noch ca. 20 Minuten zum Einstieg vom „Salewa-Klettersteig“. Einem Klettersteig der Schwierigkeitsstufe B/C. In zwei nach Erfahrung aufgeteilten Gruppen meisterten wir die schwierigen Abschnitte erfolgreich. Da es

für Einige ein neues Klettererlebnis war, mussten die Gruppen als Team zusammen arbeiten. Die schwindelige Höhe und ein steiler Abstieg machten uns zu schaffen. Glücklicherweise war der Weg im Schatten und die sommerliche Hitze machte uns nicht soviel aus. Die etwas schnellere Gruppe bewältigte alle drei Sektoren, die andere Gruppe stieg nach dem zweiten Sektor aus und wir trafen uns später am Gipfel des Iseler wieder, um unser Lunchpaket zu essen. Zurück in der Jubi verbrachten wir die Zeit bei guter Stimmung auf der Slackline und im Boulderraum.

Donnerstag 25.7.

Unsere Mountainbiketour fing mit einem Fahrradcheck an. Danach machte Claudia mit uns diverse Übungen mit dem Fahrrad und wir mussten mit dem Fahrrad Seilspringen. (Geht sogar.) Darauf starteten wir mit unserer Tour zum Giebel-Haus. Die steilen Wege waren sehr anstrengend, aber dennoch konnte man einen wunderschönen Ausblick genießen. Wir waren erleichtert am Ziel zu sein und bestellten uns Essen und Trinken. Auf der Rückfahrt machten wir einen Stop an einem sehr kalten Fluss und fuhren dann in Lichtgeschwindigkeit den Berg hinunter ins Freibad. Am Abend saßen



Salewa Klettersteig



Bei unserer Mountainbike Tour



wir in der Jubi am Lagerfeuer und grillten Stockbrot und Marschmellos, die wir mit Schokolade und Keksen pimpten.

Freitag 26.7.

Nach dem langen Abend vom Vortag am Lagerfeuer waren alle beim Frühstück sehr müde. Trotzdem freuten sich alle auf das Klettern am Fels und die Durchquerung der Starzlachklamm. Da Regen angesagt war nahmen wir die VW-Busse der Jubi um flexibel zu sein. Am Kletterfels angekommen richteten wir uns erstmal ein und zogen unsere Kletterausrüstung an. Daraufhin begannen Edi und Jürgen die ersten Routen vorzubereiten, sodass wir nach kurzer Zeit anfangen konnten zu klettern. Einige von uns wagten sich später selbst an das Vorsteigen und wurden dabei von unserem Starfotografen Edi aufgenommen.

Wiederum andere versuchten sich an einer brüchigen Route, wobei Lukas die Schwierigkeitsstufe durch das Abtreten einiger Felsstücke erhöhte. Der Rückweg ging durch die Starzlachklamm, wo unten angekommen Edi und Jürgen mit den VW-Bussen warteten. Nach dem Abendessen richteten sich alle auf unseren Filmeabend im Gemeinschaftsraum ein. Unseren letzten gemeinsamen Abend beendeten wir mit Chips, Eistee und Star Wars.

Samstag 27.7.

Nach dem Packen und Saubermachen fuhren wir mit dem Bus nach Sonthofen erst in die Kletterhalle und mittags zum Ausklang ins Schwimmbad.

Am Abend fuhren wir mit der Bahn zurück nach Frankfurt, eine mega tolle Woche war vorbei.

Stockbrot muss sein



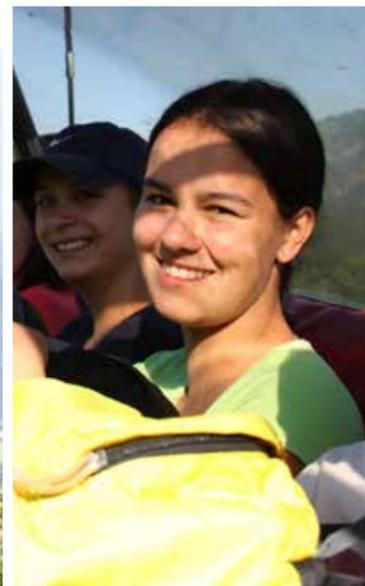
Abkühlung in der Starzlach



Frei-Bad Hindelang



Isabelle



Helen

Jugendleiterausbildung

Text: Isabelle und Helen
Fotos: Edgar Maag

Unsere Jugendleiterausbildung in Bad Hindelang hat am Sonntagabend mit einem gemeinsamen Abendessen begonnen. Durch gegenseitige Interviews haben wir uns dann besser kennengelernt.

Nach dem offiziellen Teil saßen wir alle noch zusammen in der Boulderhalle der Jubi.

Am darauffolgenden Morgen sind wir mit ein paar Kennenlernspielen in den Tag gestartet. Dann haben wir uns in zwei Gruppen mit Kartenkunde auseinandergesetzt, um unsere Wanderung auf den Hirschberg zu planen. Nach einer sorgfältigen Planung mit Wegskizze sind wir in den beiden Gruppen aufgebrochen.

Eine war in einem schnellen Tempo oben auf dem Gipfel und auch am frühen Nachmittag wieder an der Jubi, während die andere gemütlich hoch ist und auf dem Weg nicht nur ein Stück durch den Fluss gelaufen, sondern auch auf einer Alm eine Kuchen Pause gemacht hat. Gelernt haben wir von der Wanderung, dass man so loslaufen sollte als hätte man keine Lust, dadurch reicht die Ausdauerlänge und zudem ist das Lauftempo dann gut, wenn die Gruppe sich noch unterhält.

Den ersten richtigen Tag haben wir mit einem Lagerfeuer und Rätseln ausklingen lassen. Der Dienstag hat mit einem theoretischen Teil begonnen, denn alle Teilnehmer sollten in Zweierteams Kurzvorträge über verschiedene Themen, wie die Struktur der JDAV, die Dreibein Logik, Tourenplanung und vieles mehr vorbereiten. Kurz danach ging es jedoch weiter mit einem Praxisspiel, welches

unsere Gruppendynamik zu stärken als Ziel vorsah. Wir mussten gemeinsam eine Box mit einer vermeintlichen Bombe ans Flussufer und schließlich auch über den Fluss befördern, um diese dort zu entschärfen. So haben wir gemeinsam eine Seilbahn über die Ostrach aufgebaut. Nachdem die Bombe am anderen Ufer sicher entschärft war, mussten wir nur noch zurück zur Jubi zum Abendessen. Auf dem Rückweg über den Fluss wurde jeder von uns mehr oder weniger freiwillig im Fluss gebadet, denn an den beiden Ufern wurde fleißig am Seil gezogen, sodass wir schließlich alle nasse Hosen hatten. Der Spaß ist an diesem Nachmittag auf jeden Fall nicht zu kurz gekommen.

Am folgenden Tag ging es dann nach Kempfen in die Kletterhalle. Nach selbstständigem Klettern haben wir gemeinsam wichtige Punkte zum Thema Sichern und Klettern zusammengetragen. Später hat jeder noch unbekannte Aufwärmspiele vorgestellt, die wir auch alle ausprobiert haben. Am Abend ging es dann ans einkaufen für die am darauffolgenden Tag geplante Hütten tour. Schließlich haben wir wieder in zwei Gruppen unsere Tour geplant.

Gut gestärkt und voll bepackt mit großen Rucksäcken ging es dann am Donnerstag los. Auf dem Parkplatz in Nesselwängle trennten sich dann die Wege der beiden Gruppen und trafen sich erst wieder oben auf der Tannheimer Hütte. Während die eine Gruppe eine Route zum Gipfel des Schneid, die an zwei Almen vorbeiführte, gewählt hatte, ging der

Weg der zweiten Gruppe querfeldein über die Wiesen, wodurch die Zeit unterschätzt wurde und die Gruppe gemeinschaftlich entschied, den Gipfel der Roten Flüh nicht mehr zu besteigen. Nach einer kurzen Diskussion, ob eine schwarze Route nur für geübte Bergsteiger machbar ist, hat sich die erste Gruppe dazu entschieden den Gipfel zu besteigen.

An der Hütte kam es zu einer Ziegeninvasion, da diese einer Gruppe gefolgt war. Als sie wieder weg waren, bereiteten wir unser Abendessen zu. Es gab Wraps mit Couscous und zum Nachtisch noch leckeren Kaiserschmarrn. Den Abend ließen wir mit Spielen und einer kurzen Nachtwanderung ausklingen.

Nach einem gemeinsamen Frühstück gab es im Bettenlager noch eine kleine Theorie Einheit um den Regen abzuwarten. Im Trockenen begann der Abstieg, doch wir kamen noch in einen Schauer. Zurück in der Jubi hatten wir nach dem Abendessen noch einen Theorie teil über Recht und Versicherung. Den letzten Abend nutzten wir noch mal richtig aus und haben eine längere Nachtwanderung gemacht. Nachdem wir Samstag früh gepackt hatten, haben wir nochmals über Krisensituationen gesprochen. Dann gab es mit jedem von uns Einzelgespräche über unsere Stärken und Schwächen und wir erhielten erleichtert unsere Bescheinigung, dass wir Jugendleiter sind. Nach Kaffee und Kuchen hieß es dann schon Abschied nehmen und eine sehr interessante, lustige und schöne Woche endete.

Es war zwar anstrengend, aber ein tolles Erlebnis!



Am Gipfel des Stuhlfels



Donautal

Text: Thomas Vogel
Fotos: Jacqueline Euler, Ursula Frühauf und Prisca Götz

In diesem Jahr war mal wieder das Ebin ger Haus Ziel der Klettergruppe. Über das Pfingstwochenende sollten die umliegenden, reichlich vorhandenen Felsen erklimmen werden. Für die alten Hasen ist es ein bekanntes, aber wegen der Vielfalt und Menge der Routen lohnendes Gebiet. Auch für die Felskletter-Neulinge ein idealer Standort, liegt doch der einsteigerfreundliche Stuhlfels direkt hinter dem Haus.

Bereits am Freitagvormittag kam die Einsteigertruppe (Jacqueline, Holger und ich) am Haus an, zeitgleich mit Edi, Martin, Ursula und Michael. Nach dem Gepäcka laden wollte Edi uns nur mal kurz die einzelnen Klettersektoren am Stuhlfels zeigen und ein bisschen am Übungsfels klettern.

Als wir am Einstieg der Gotzmannkante vorbeikamen und die für alle gut machbar aussah, wurden kurzerhand zwei Seilschaften gebildet. Oben angekommen waren alle stolz auf ihre erste Mehrseillänge und froh, dass das in Edis Kletterkurs Erlern te zum Standplatzbau, Sichern von Vor-/Nachsteiger und zum Handling des ganzen Materials am Gurt auch in der Praxis schon ganz gut umgesetzt werden konnte. Im Laufe des Nachmittags trudelten dann die restlichen Kletterbegeisterten ein und alle konnten sich abends von Edis Kochkünsten überzeugen. Die beiden Nudelsaucen, mit Fleisch und ohne, waren echt lecker! Samstag ging es für Holger, Jacqueline, Rhonda, Priska, Alex, Ricarda und mich nochmal an den Übungsfels und anschließend in einer 2er und einer 3er Seilschaft den Irisweg am

Stuhlfels hinauf. Der Rest der Gruppe hatte sich auf die umliegenden Felsen verteilt. Zum abendlichen gemeinsamen Grillen trafen sich alle wieder (einige fanden auch kein Ende und kamen sehr spät von den Felsen zurück). Holger meisterte bravourös die Arbeit am stabil aussehenden, aber doch etwas wackligen Grill. Am Salatbuffet, zu dem jeder etwas mitgebracht hatte, fand jeder Leckeres.

Am Sonntag entschied die Einsteigergruppe ganz mutig, sich alleine an den Naturparkfelsen zu wagen. Alex (nicht wirklich Einsteiger) hatte sich angeschlossen und so konnten alle auch Routen klettern, die im Vorstieg noch zu schwierig waren. Der Verlobungsfels fiel dann wegen Regens aus. Abends fuhren alle zum Essen in den Gutshof Käppeler. Später gab es noch ein paar Vorführungen zum Prusiken und selbst gebauten Abseilgeräten.

Am Montagvormittag ging es noch mal mit Edi an den Stuhlfels. Die ursprünglich geplante Route von ihm und mir mussten wir leider abbrechen. Obwohl ich Edi beim Vorstieg beobachtete, fand ich dann nicht den richtigen Einstieg. Warum fehlen auch am Fels diese schönen bunten Griffe, die einem genau sagen, wo es lang geht? Aber eine etwas leichtere Route am Südostpfeiler klappte dann doch. Holger und Jacqueline waren noch einmal an der Gotzmannkante unterwegs.

Beim Abschied waren sich alle Neulinge einig, dass dies nicht der letzte Ausflug an den Fels war. Vielen Dank an Edi für die gute Vorbereitung auf dieses Abenteuer und für die Unterstützung in den letzten Tagen.





Wunderschöne Trails entlang der Ostküste.



Biken mit Aussicht



Hinterlandimpressionen



Mallorcas stille Seite

Nach zwei Jahren Abstinenz werden wir dieses Jahr wieder Familienurlaub auf Mallorca machen. Das bedeutet „Uno“, „Phase 10“, „Kniffel“ in den Abendstunden, um in entspannter Runde zu erfahren, was es im Leben unserer Kinder Neues gibt... sonst kriegt man ja eh nix mehr erzählt... und Mountainbiken am Tag, umgeben von faszinierender mallorquinischer Natur.

Moment, wie war das? Mountainbiken?

Mallorca ist eine Insel für Rennradfahrer! Das ist zumindest der erste Gedanke, der sich bei vielen Menschen einstellt, wenn die Stichworte „Radfahren“ und „Mallorca“ in einem Satz fallen... Aber das entspricht nicht der ganzen Wahrheit, denn trailmäßig ist Mallorca sehr wohl geeignet für abenteuerreiche Ausflüge mit dem Mountainbike. Neben dem Tramuntana-Gebirge eignet sich vor allem der Osten der Insel hervorragend zum Biken. Während das Tramuntana-Gebirge jedoch in der Regel eine Anfahrt mit dem Auto voraussetzt, um zum Trail-Einstieg zu gelangen, ist der große Charme des Ostens darin zu finden, dass man sich auf das Bike setzt und einfach losfährt. Priceless... Wir haben uns dieses mal, man wird es ahnen, für den Osten des Landes entschieden. Zwischen dem Cap Punta De N'Amer, Artà und dem Leuchtturm Capdepera bei

Cala Rajada gilt es vieles mit dem Rad zu erkunden. Besonders erwähnenswert sind:

Santuari de Sant Salvador

Das Wahrzeichen von Artà, die Wallfahrtskirche Santuari de Sant Salvador liegt auf einem kleinen Hügel, der die ganze Umgebung der Stadt beherrscht. Die mit Zinnen besetzte Burgmauer ist begehbar und bietet eine fantastische Rundumsicht auf das Umland und die Dächer von Artà.

Església Nova

Die Església Nova ist eine nicht fertiggestellte Kirche in Son Servera. Sie gilt als Wahrzeichen von Son Servera und befindet sich im Ortskern. Wegen Finanzierungsproblemen blieb die Kirche unvollendet. Insbesondere das Dach wurde nicht fertiggestellt. Als Architekt war Joan Rubió, ein Schüler Antoni Gaudís tätig.

Via Verde

Die Via Verde, eine ehemalige Eisenbahnstrecke, ist ein knapp 30km langer Rad- und Wanderweg der von Manacor über Sant Llorenç, Son Carrió und Son Servera nach Artà verläuft und mit wechselnden Landschaften lockt. Im Jahr 1921 fuhr erstmals ein dampfbetriebener Zug zwischen Manacor und Artà. Als die Bahnlinie 1977 stillgelegt wurde, verfiel die Strecke nach und nach. Es folgte die Umgestaltung zum Rad-Wander-Weg.

Coves d'Artà

Die Coves d'Artà sind ein Tropfsteinhöhlensystem an der Ostküste Mallorcas, das teilweise bis zu 40 m Tiefe erreicht. Die Höhlen befinden sich im Gemeindegebiet von Capdepera östlich des Ortes Canyamel.

Far de Capdepera

Abgelegen vom Trubel von Cala Rajada befindet sich am Rande von steil abfallenden Felsklippen der Leuchtturm von Cala Ratjada, der Far de Capdepera. Hier kann man eine atemberaubende Aussicht auf das Mittelmeer genießen. Nun muß man aber wissen, das rund 70% bis 80% der Fläche Mallorca in Privatbesitz ist und wir Mountainbiker/innen uns am liebsten von allen Straßen fern halten und das „Ursprüngliche“ suchen. Jedoch ist nicht nur der Osten Mallorcas durchzogen von Mauern und Zäunen. Wer sich also in dem Irrgarten aus Zäunen und Absperrungen nicht verfahren will, gleichzeitig auch „rechtsmäßig“ unterwegs sein will, der fährt am besten mit einem ortskundigen Guide. Aus diesem Grund bin ich davon abgekommen, nach Landkarte zu fahren, oder Apps wie „Komoot“ oder „WikiLoc“ zu bemühen. Ein wesentlich höherer Spaßfaktor bietet ein(e) erfahrene(r) Guide(ess). Damit soll sichergestellt sein, dass ich super Trails erleben kann, ohne mich auf Auseinanderset-

zungen mit den Grundbesitzern einlassen zu müssen. Schließlich handelt es sich um Urlaub, nicht um Stress! Meine Wahl fiel unverzüglich auf Roxy und ihr Team (<https://roxybikemallorca.com>, www.camibike.com). ZITAT ROXY: „Mallorca ist generell fast komplett in privatem Besitz. Die Abkommen treffen wir daher direkt mit den Besitzern - also hingehen, nett sein, Kaffee trinken und erklären, dass wir nicht „ballern“ und dass wir nur in gesitteten Kleingruppen ihr Land durchqueren, keine Spuren hinterlassen, Gatter schließen und dass die Routen nicht veröffentlicht werden. So haben wir nun seit 8 Jahren keine Probleme (toitoitoi) und da wir gemäß der „IMBA Trail Etiquette“ guiden und biken - und natürlich sowohl #enjoynotdestroy und #skillzovershred leben und fördern, hoffen wir, dass wir noch mindestens 8 weitere Jahre auf dieser wunderschönen Insel biken dürfen.“ Perfekt! Also habe ich mich entschieden, mit einem Fully von Roxys Fahrradvermietung - liegt nahe am Strand von „Cala Millor“ - mallorquinische Kultur und Gastlichkeit zu erschließen. Bei eingefleischten Mountainbikern muss man nicht viele Worte über Roxy und „ihre Jungs“ verlieren! Für den „Rest von uns“ hier einige Eckpunkte: Roxy Guides sind lizenziert, absolvieren jährlich einen „Outdoor Erste Hilfe Kurs“ und bilden sich darüber hinaus extern in Gruppenmanagement, Sportpsychologie und Fahrtechnik weiter. Es sind nicht nur durch und durch „echte Mountainbiker“, sondern auch „Gastgeber“ mit Herz und Enthusiasmus, bei deren Tou-

ren die Natur, die Trails, das wunderschöne Mallorca und das gemeinsame Erlebnis im Mittelpunkt stehen. Naturverträgliches Mountainbiken, kleine Gruppen und so wenig Spuren wie möglich zu hinterlassen, sind Voraussetzung um mallorquinische Trail-Vielfalt zu pflegen und zu achten und um auch die nächsten Jahrzehnte hier noch Mountainbiken zu dürfen! „Mountainbiken auf Mallorca“ ist im Sommer bei +30° im Schatten vielleicht etwas anstrengender als im Frühjahr oder Herbst. Aber geht schon. Mit guter Grundfitness, bis zu 700 Höhenmeter pro Tag bei +30° im Schatten (mallorquinischer Sommer), Balance auf dem Bike, vertraut mit MTB Brems- und Schaltvorgängen (bitte keine blockierenden Reifen beim Bremsen) bieten Touren in der großflächigen Umgebung von Artà, spektakuläre Panoramablicke, herausfordernde Hinterlandtrails (Up- und Downhill), tolle weiße Sandstrände mit kristallklarem Wasser, abwechselndes Auf und Ab durch Buschland und felsiges Gelände sowie durch Pinienwälder der Küstenlinie entlang.

SKILLS OVER SHRED!

Nach einer Woche biken war ich total glücklich, aber auch wirklich platt. Auf alle Fälle bin ich nächstes Jahr sehr gerne wieder mit Roxy Bikes unterwegs auf Mallorca - getreu Roxy's Motto: SKILLS OVER SHRED! Am Ende noch ein Tipp: Stets Ausweis und Gesundheitskarte einstecken haben...

Text: Markus Tron
Fotos: Markus Tron, Roxybike, CaMi-Bike



Treppen-Fun



Ehrung der Jubilare

Am 23. November 2019 wurden folgende Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Der Vorstand bedankt sich bei allen Jubilaren für die große Verbundenheit und Treue zur Offenbacher Sektion.

60 Jahre: Klaus Klössmann

40 Jahre: Angelika Baum, Ingolf Baum, Hiltrud Loos, Ludwig Loos, Ellen Noack, Werner Noack

25 Jahre: Dieter Hayn, Erwin Kaufmann, Rosemarie Kaufmann, Jürgen Neidinger

Wer möchte unterwegs und das Programmheft zukünftig nur noch per Mail erhalten???

Jeder kann entscheiden, wie er die Sektionsmitteilungen und das Jahresprogramm, samt Einladung zur Mitgliederversammlung erhalten möchte. Die einen mögen's lieber auf Papier, andere bevorzugen die digitale Ausgabe.

Der Umwelt zu Liebe und um Versandkosten zu sparen, bitten wir alle Mitglieder, die zukünftig *unterwegs* und das Jahresprogramm nur noch digital erhalten möchten, unter Angabe von Namen und Mitgliedsnummer eine Email an schatzmeister@dav-offenbach.de zu schreiben.

Herzliche Glückwünsche, lieber Günter, zu Deinem gewaltigen 90. Geburtstag

Wir wünschen Dir alles erdenklich Gute, vor allem eine stabile Gesundheit, damit Du weiterhin so aktiv bleiben kannst. Deine täglichen Schwimmeinheiten auf der Rosenhöhe und die Möglichkeit, wie in diesem Jahr wieder, viele Sonntagswanderungen mitzulaufen, sollen Dir noch lange erhalten bleiben. Deine große Leidenschaft sind nun mal die Berge und die Bewegung in der Natur, die Dich so rüstig hat altern lassen.

Der Feldberg im Taunus, die höchste Erhebung direkt vor Deiner Haustür gelegen, faszinierte Dich schon als kleiner Junge - da musstest Du hoch. Und auch schon früh in Deinem Leben, als 1942 Deine Schulklasse in die Alpen verschickt wurde, hast Du auch das Hochgebirge kennen gelernt. Die Begeisterung dafür ließ Dich nie mehr los.

Seit fast 70!! Jahren bist Du nun Mitglied der Sektion Offenbach des DAV! Du hast so manche heikle Gipfelbesteigungen gut überstanden, unzählige Hüttenwanderungen unternommen, und für unsere Sektion zahlreiche Touren perfekt geplant und geleitet.

Unterwegs konntest Du alle Gipfel, das komplette Panorama genauestens erklären, und hast immer darauf hingewiesen, dass „man nicht nur durchs Gebirg renne, sondern auch mal alles angucke“. ...also innehalte, die grandiosen Ausblicke genieße und Respekt der Natur gegenüber haben solle...

In der Sektion OF hast Du vieles mitgestaltet, genauestens organisiert, auch bei der Gründung der 1.Bergsteigergruppe der Sektion warst Du maßgeblich beteiligt - Deine favorisierten Ziele in nächster Nähe waren das Morgenbachtal, die Eschbacher Klippen und Hohenstein.

Lieber Günter, wir wünschen Dir noch viele gesunde, rüstige Jahre!



Rolf Goetz
Mallorca GR 221

1. Auflage 2019
176 Seiten mit
148 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4541-0
14,90 Euro

Ein außergewöhnlicher Weitwanderweg verläuft durch den Nordwesten Mallorcas: der GR 221.

Die sogenannte »Route der Trockensteinmauern« verläuft durch das Tramuntana-Gebirge, bietet atemberaubende Meerblicke und lässt die mallorquinische Bergwelt erleben. Je nach Kondition ist man acht bis zehn Tagesetappen unterwegs.

Der Rother Wanderführer stellt den 140 Kilometer langen Weitwanderweg detailliert und umfassend vor, mit allen Varianten und etlichen Gipfelbesuchen.

Er liefert detaillierte Übernachtungsvorschläge zu Wanderherbergen und anderen Unterkünften und viele extra Tipps zu Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten. Hinzu kommen zahlreiche Infos zur mediterranen Flora.

Rolf Goetz, Autor und Fotograf, veröffentlichte bereits etliche Reise- /Wanderführer zum Mittelmeerraum, den Kanarischen Inseln und Madeira. Er gehört zu den besten Kennern der spanischen Inseln.



S. Sacletti/E.Zienitzer
Vom Gletscher zum Wein

1. Auflage 2019
256 Seiten mit
179 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4550-2
14,90 Euro

Die Weitwanderroute »Vom Gletscher zum Wein« ist eine Entdeckungsreise durch die Steiermark. Die Autorinnen und erfahrenen Bergwanderführerinnen kennen ihre Heimat bestens. Durch diesen Weitwanderweg haben sie sie dennoch neu entdeckt und teilen ihre Begeisterung mit den Nutzern dieses Wanderführers.

Vom ewigen Eis am imposanten Dachstein führt sie bis in die sonnenverwöhnte Weingegend. Von hohen Bergen bis zu heiß sprudelnden Thermen, von Berghütten bis zu Buschenschänken - die Natur und die kulinarische Spezialitäten unterwegs sind ein absolutes Erlebnis! Auf zwei Routen lässt sich die Tour durch die Steiermark erwandern: Die Nordroute führt ab dem Dachstein in 35 Etappen durch den Nationalpark Gesäuse und über den Hochschwab bis nach Bad Radkersburg im Thermenland. Auf der Südroute geht es in 25 Etappen über die Schladminger Tauern, durch die Bergwelt rund um Krakau, durch den Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und das Schilcherland bis nach Leibnitz.



Wolfgang Schwartz
Bornholm

1. Auflage 2019
192 Seiten mit
141 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-4546-5
14,90 Euro

Dänemarks Sonneninsel Bornholm bietet auf kleiner Fläche eine unglaubliche Vielfalt an Landschaftstypen und Sehenswürdigkeiten. Kein Wunder, dass Bornholm seit Jahrzehnten eine der beliebtesten Urlaubsinseln der Ostsee ist. Das ausgesprochen familienfreundliche Eiland bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten für jede Altersgruppe und wird nicht nur von Radfahrern wegen der alten Bahntrassen-Radwege geschätzt, sondern begeistert auch Wanderer.

Da ist zum einen der Klassiker Kyststi: Auf diesem Küstenpfad lässt sich ganz Bornholm umrunden. Beschrieben sind in diesem Buch die schönsten Etappen, die zusammengesetzt beinahe komplett um die Insel herumführen. Aber auch im Inselinneren gibt es viele Wanderwege, die das Entdecken von Sehenswürdigkeiten und Naturoasen ermöglichen, von versteckten Wasserläufen und Weihern, dunklen Schluchten, Heideflächen oder massiven und teilweise wackelnden Felsblöcken, die oft nur zu Fuß erreichbar sind.



Wo finde ich was? Was erwartet mich unterwegs?

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur.

Ab 2020 kann das Material zum Planen von unseren Mitgliedern nach Rücksprache über verleih@dav-offenbach.de kostenlos ausgeliehen werden.

Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage.

Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuchen wir gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder andere Verlage zu besorgen.

Anfragen per Mail an Adina Biemüller
redaktion@dav-offenbach.de



Mark Zahel
Südtirol Ost - Genusstouren

1. Auflage 2019
208 Seiten mit
218 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-3204-5
16,90 Euro

Hütten und Almen, leichte Gipfel und Aussichtspunkte - Südtirol ist wie gemacht für Genusswanderer.

Bergidylle und gut ausgebaute Wege sind gepaart mit bester Küche, viel Sonne und einer langen Wandersaison. Die 75 Genusstouren in »Leichte Wanderungen Südtirol Ost« lassen den unwiderstehlichen Charme der Region erleben. Sie führen ins Eisacktal und Pustertal mit ihren Seitentälern zwischen Sarntaler Alpen, Zillertaler Alpen und Dolomiten. Es sind einfache Halbtages- und Tagestouren, die auf guten Wegen und ohne größere Steigungen verlaufen. Unterwegs bieten sie schöne Möglichkeiten zu Pausen und Einkehr.

Auf aussichtsreichen Höhenwegen geht es zu klaren Bergseen, urige Hütten und Almen laden zur Rast ein. Zahlreiche Gipfel sind leicht erreichbar, oftmals hilft eine Seilbahn in die Höhe. Auch die Täler locken mit schönen Touren, auf denen es Burgen oder Kapellen zu besichtigen gibt.



U.Streubel/M.Schopp
Allgäu Schneeschuhführer

2.vollst.überarb.Aufl.2020
240 Seiten mit
195 Farbfotos
ISBN 978-3-7633-5814-4
16,90 Euro

Wandern in klarer Winterluft, Stapfen durch tiefen Pulverschnee und Einkehren in einer beheizten Stube - Schneeschuhwandern ist Winterspaß für jeden! Das Allgäu ist die ideale Region dafür: Von den sanften Hügeln des Alpenvorlands bis zu den Gipfeln der Allgäuer Alpen spannt sich ein vielfältiges Betätigungsfeld mit unzähligen beeindruckenden Touren. Der Rother Schneeschuhführer »Allgäu« stellt 65 besonders schöne Wanderungen vor. Dass bei all diesen Unternehmungen die Aspekte des Naturschutzes nicht zu kurz kommen, garantiert das Gütesiegel »Natürlich auf Tour« des Deutschen Alpenvereins.

Auch wenn die »Klassiker« durchaus beliebt und entsprechend frequentiert sind, präsentieren die beiden ausgewiesenen Gebietskenner Ulf Streubel und Matthias Schopp genügend Touren, die weniger häufig begangen werden. Unter den 65 Vorschlägen ist für jeden Geschmack etwas dabei - für den Tiefschnee-Anfänger wie für den alpin erfahrenen Tourengänger.

**Deutscher Alpenverein
Sektion Offenbach a.M. e.V.**
1. Vorsitzender Thomas Vogel
1vorsitzender@dav-offenbach.de

Geschäftsstelle:
Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

NEU ab 2020:
Verleih von Ausrüstungsgegenständen und Büchern
nach Vereinbarung über verleih@dav-offenbach.de

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitgliedern

Stand 15.11.2019

Alford, James	Ott, Christian
Bandhauer, Cristinel	Philipp, Pauline
Bandhauer, Adriana	Postera, Franz Theodor
Bauer, Michaela	Schäfer, Renate
Berger, Sebastian	Schetzken, Oliver
Bergmann, Carola	Schetzken, Peter
Buraczyk, Joanna	Schetzken, Mika
Fahrholz, Dirk	Schetzken, Susanne
Faust, Wolfgang	Schien, Mechthild
Fella, Felix	Schwenger, Detlef
Femenias Falon, Maximiliano	Schwenger, Max
Femenias Falon, Fernando	Schwenger, Ida
Fischer, Kathrin	Sulzmann, Kai
Freund, Jara	Thielisch, Tobias
Frisch, Marc	Thirolf, Evita
Prof. Dr. Günther, Caroline	Thirolf, Martin
Dr.Hannebauer, Christoph	Tuna, Sevcan
Dr.Heyn, Susanne	Unkelbach, Clemens
Jakoby, Jens	Dr.Wandert, Timo
Koch, Karl Friedrich	Zalewsky, Anika
Dr.Langolf, Sebastian	Zuchowska, Marta
Oettler, Robert	

Wir gratulieren unseren Geburtstagskindern des 2. Halbjahres 2019 insbesondere zum

95. Geburtstag: Lieselotte Schäfer	Manfred Eck Susy Müller
93. Geburtstag: Irene Polenz Harry Müller	Günter Pointner Paul Sturm
92. Geburtstag: Elfriede Schilde Gerhard Höf	Ingrid Hayn Kurt Schmidt
90. Geburtstag: Karl Kaiser Klaus Klössmann	83. Geburtstag: Franz Brückmann
Günter Zinkand Lieselotte Woznik	Anita Schwarz Karl-Heinz Fey
89. Geburtstag: Werner Rauch Wolfgang Nufer	Renate Hartmann Prof. Dr. Michael Rommel
Margaretha Jung	Günter Nigel Helene Bauer
88. Geburtstag: Ludwig Weigand Helmut Seibt	Olga Fey Annerose Bär
87. Geburtstag: Willi Jakobi Lienhard Künzel	82. Geburtstag: Hannelore Weigand
86. Geburtstag: Werner Noack Dr. Otto Zwick	Felicitas Schnellbacher Ulf Reichelt
Erwin Zimmermann Albert Reining Günther Walter	Dr. Klaus Lotz Wilhelm Schmidt
85. Geburtstag: Hans Maith Georg Schickedanz	Michael Poeschel 81. Geburtstag:
Heinrich Albert	Oskar Büttner
84. Geburtstag: Horst Hardt	80. Geburtstag: Gerd Melber
	Peter Roth Ekkehard Frenkel
	Gerda Brückmann Rober Hruza
	Kurt Henninger Wolfgang Storm
	Rupert Walther

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Wolfgang Fischer
83 Jahre, Mitglied seit 1973

Volker Müller
76 Jahre, Mitglied seit 1989

Günter Schnellbacher
83 Jahre, Mitglied seit 1990

